

Der Vorsitzende, Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl, eröffnet um 12.10 Uhr die ordentliche öffentliche Sitzung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Graz.

Er stellt fest, dass der Gemeinderat ordnungsgemäß einberufen wurde und beschlussfähig ist.

Bgm. Mag. **Nagl**: Meine geschätzten Damen und Herren, jetzt darf ich um Aufmerksamkeit ersuchen. Ich eröffne unsere heutige Gemeinderatssitzung, begrüße ganz, ganz herzlich meine Kolleginnen und Kollegen aus dem Stadtsenat, begrüße ganz herzlich auch alle Gemeinderätinnen und Gemeinderäte sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Graz, es ist mir auch eine besondere Freude heute eine große Anzahl von jungen Zuhörerinnen und Zuhörern auf unserer Galerie begrüßen zu dürfen, nämlich die 4a und die 4b der Dr. Renner Hauptschule (*allgemeiner Applaus*). Ich möchte noch darauf hinweisen, dass Sie heute von unseren Wirtschaftsbetrieben auf Ihren Plätzen auch den Leistungsbericht 2004 vorfinden und einen Folder über die Leistungen, die unsere Wirtschaftsbetriebe der Stadt Graz tagtäglich für die Bürgerinnen und Bürger auch erbringen (*allgemeiner Applaus*). Ich möchte feststellen, dass der Gemeinderat ordnungsgemäß einberufen worden ist und dass er beschlussfähig ist. Bekanntgeben möchte ich auch, dass die Grippewelle in Graz unterwegs ist und dass deswegen krankheitsbedingt entschuldigt sind Herr Gemeinderat Mag. Candussi, Frau Gemeinderätin Potzinger, Frau Gemeinderätin Stein, Frau Gemeinderätin Warmuth, und Herr Gemeinderat Eichberger ist nicht krank, er ist aber auch entschuldigt.

Mitteilungen des Bürgermeisters

1) Protokollgenehmigung

Bgm. Mag. **Nagl**: Das Protokoll über die ordentliche Sitzung des Gemeinderates vom 11. November 2004 wurde von Frau Gemeinderätin Sissi Potzinger überprüft und in Ordnung befunden, und das Protokoll über die Sitzung vom 2. Dezember 2004

wurde von Herrn Gemeinderat Josef Schmalhardt überprüft und für in Ordnung befunden. Die Vervielfältigungen werden den Klubs zur Verfügung gestellt und ich darf Sie um Kenntnisnahme ersuchen.

2) Entbindung von Dr. Rainer Webern von seiner Funktion als 1. Stellvertreter des Vorsitzenden der Disziplinarkommission und die erforderlichen Nachbestellungen von Mitgliedern (Ersatzmitgliedern) der Disziplinaroberkommission durch den Gemeinderat

Bgm. Mag. **Nagl**: Über meinen Vorschlag hat der Gemeinderat in der Sitzung am 10. 4. 2003 für die laufende Funktionsperiode des Gemeinderates Herrn Dr. Rainer Webern zum ersten Stellvertreter des Vorsitzenden sowie Herrn Dipl.-Dipl. Hansjörg Luser und Herrn Dipl.-Ing. Heinz Rosmann zu Mitgliedern beziehungsweise Ersatzmitgliedern der Disziplinaroberkommission bestellt. Nachdem uns alle Herren jetzt verlassen haben, habe ich folgenden Vorschlag: Herr Dr. Rainer Webern wird in Entsprechung seines Ansuchens vom 3.2.2005 von seiner Funktion als erster Stellvertreter des Vorsitzenden entbunden, für den Rest der Funktionsperiode des Gemeinderates werden gemäß § 88 Abs. 94 Abs. 5 anstelle von Herrn Dr. Webern Frau Mag. Andrea Keimel zur 1. Stellvertreterin des Vorsitzenden und anstelle von Frau Mag. Andrea Keimel Herr Dr. Norbert Wisiak zum 2. Stellvertreter der Disziplinaroberkommission bestellt. Anstelle von Herrn Dipl.-Ing. Hansjörg Luser Herr Dipl.-Ing. Gerald Maurer zum 1. Mitglied dieser Oberkommission und anstelle von Herrn Dipl.-Ing. Heinz Rosmann Herr Dr. Peter Grabensberger zum 3. Ersatzmitglied des 1. Mitglied bestellt. Ich ersuche die Mitglieder des Gemeinderates, die mit diesem Vorschlag einverstanden sind, um ein Zeichen mit der Hand.

Die Mitteilung wurde einstimmig angenommen.

3) Nichtraucher- und Nichtraucherinnenschutz für den Magistrat der Stadt Graz

Bgm. Mag. **Nagl**: Auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen des Tabakgesetzes und des Steiermärkischen Bedienstetenschutzgesetzes 2000 wurde der Nichtraucherschutz für den Bereich des Magistrates der Stadt Graz neu geregelt und ein Rauchverbot in folgendem Umfang verfügt:

- 1.) In Räumen öffentlicher Orte. Ein „öffentlicher Ort“ ist jeder Ort, der von einem nicht von vornherein beschränkten Personenkreis ständig oder zu bestimmten Zeiten betreten werden kann. Darunter fallen zum Beispiel auch die Gänge vor allem auch die Räume um den Gemeinderatssitzungssaal und den Gemeinderatssitzungssaal selbst.
- 2.) Für Unterrichts- und Fortbildungszwecke, Verhandlungszwecke und schulportliche Betätigungen.
- 3.) Es wird auch nicht mehr geraucht werden in einzelnen Arbeitsräumen mit mehreren Arbeitsplätzen, in Aufenthalts- und Bereitschaftsräumen, sofern Raucher beziehungsweise Raucherinnen und Nichtraucher oder Nichtraucherinnen gemeinsam und gleichzeitig diese Räume benützen sowie in Sanitäts- und Umkleieräumen der Stadt Graz. Dies gilt zum Beispiel auch für das Vorzimmer des Gemeinderatssitzungssaales.

Mit Wirkung vom 1. Jänner 2005 besteht eine gesetzliche Verpflichtung zur Kennzeichnung von Rauchverboten für unter das Rauchverbot fallende Räume und Einrichtungen. Die Rauchverbotssymbole wurden durch die Liegenschaftsverwaltung an allen Eingängen der Gebäude im Bereich des Magistrates angebracht. An den Eingängen wurden Aschenbecher montiert beziehungsweise aufgestellt, während in den Gängen die Aschenbecher entfernt wurden. Durch die Tabakgesetzesnovelle soll im Interesse der Gesundheit künftig das Nichtrauchen verstärkt zur Norm erhoben werden. Ich ersuche daher alle Sitzungsteilnehmer und Sitzungsteilnehmerinnen im Interesse der Gesundheit weder in den Gängen noch im Vorzimmer des Gemeinderatssitzungssaales zu rauchen.

4) Anberaumung einer außerordentlichen Gemeinderatssitzung

Bgm. Mag. **Nagl**: Gemäß § 2 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat legt der Gemeinderat die Termine für die Gemeinderatssitzungen fest. Zusätzlich zu den in der Sitzung des Gemeinderates am 20. Jänner festgelegten Sitzungsterminen soll jetzt eine außerordentliche Gemeinderatssitzung zum Jubiläumsjahr 2005 „60 Jahre Republik Österreich, 50 Jahre Staatsvertrag und 10 Jahre EU-Mitgliedschaft“ am 10. 5. um 14.00 Uhr stattfinden. Ich bitte Sie, dass sich das alle vormerken, 10. Mai um 14.00 Uhr Sondersitzung des Grazer Gemeinderates. Im Rahmen dieser Gemeinderatssitzung sollen auch Herr Landeshauptmann außer Dienst Dr. Josef Krainer und Herr Bürgermeister außer Dienst Alfred Stingl zu Ehrenbürgern ernannt werden. Ich ersuche die Mitglieder des Gemeinderates, die mit dem Vorschlag, und zwar dem Terminvorschlag, einverstanden sind, um ein Zeichen mit der Hand.

Die Mitteilung wurde einstimmig angenommen.

5) Bestellung von Kontaktpersonen gemäß § 43 des Landesgleichbehandlungsgesetzes (L-GBG)

Bgm. Mag. **Nagl**: Bestellung von Kontaktpersonen gemäß § 43 des Landesgleichbehandlungsgesetzes. Gemäß diesem Gesetz sind in den Dienststellen der Stadt Graz Kontaktpersonen zu bestellen. Die Kontaktpersonen haben sich mit den die Gleichbehandlung von Frauen und Männern und Frauenförderung in ihrer Dienststelle betreffenden Fragen zu befassen. Sie haben Anfragen, Wünsche, Beschwerden, Anzeigen oder Anregungen einzelner Bediensteter entgegenzunehmen und die Bediensteten zu beraten und zu unterstützen. Gemäß § 43 werden die Kontaktpersonen auf Vorschlag des Bürgermeisters auf die Dauer von fünf Jahren vom Gemeinderat bestellt. Ich schlage Ihnen jetzt für alle Abteilungen folgende Kontaktpersonen vor, ich werde die Abteilung und die Titel, wenn Sie mir erlauben, und auch die Vornamen weglassen, weil es ist eine lange Liste. Es sind dies: Frau Pölzl, Herr Wunderl, Frau Moser, Frau Fercher, Frau Dr. Wolf, Frau Kolar-

Knapp, Frau Platzer, Frau Widmoser, Frau Mag. Temmer, Frau Brenko, Herr Rath, Frau Barth, Frau Kerecz, Frau Thaller, Frau Mag. Schweinzger, Frau König, Frau Heinrauch, Frau Grohser, Frau Hofer, Frau Meixner, Herr Deutsch, Frau Sommer, Frau Muralter, Frau Bostijancic, Herr Klemmer, Frau Wöhry, Frau Pölzl-Zeidler, Herr Ing. Fuchsbichler, Frau Schönbacher, Frau Zechner, Frau Neukam, Herr Kussmann und Frau Brigitte Kollar. Ich ersuche die Mitglieder des Gemeinderates, dass wir diese Personen jetzt auch zu Kontaktpersonen für das Landesgleichbehandlungsgesetz wählen und ich bitte hier auch um Ihre Zustimmung. Gibt es hier eine gegenteilige Meinung? Wenn das nicht der Fall ist, bedanke ich mich auch bei den Persönlichkeiten, die zusätzlich diese Arbeit im Magistrat Graz ausführen werden.

Die Mitteilung wurde einstimmig angenommen.

6) Theaterholding Graz/Steiermark GmbH, 1. Generalversammlung 2.2.2005, Ermächtigung für den Vertreter der Stadt Graz

Bgm. Mag. **Nagl**: Eine weitere Mitteilung von mir betrifft die erste Generalversammlung am 2. 2. Ich habe hier eine Ermächtigung für den Vertreter ausstellen müssen für die Theaterholding Graz/Steiermark GmbH, in dem Fall habe ich mich selbst entsenden müssen auf Grund der Terminknappheit. In der ersten ordentlichen Generalversammlung dieser Theaterholding Graz/Steiermark GmbH fand am 2.2. gemeinsam mit dem Land Steiermark folgende Tagesordnung statt:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit.
2. Beschlussfassung über die Bestellung von Dr. Alfred Wopmann zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates und Herrn Stadtrat Mag. Dr. Wolfgang Riedler zum Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Theaterholding Graz/Steiermark GmbH.
3. Genehmigung der bestellten Geschäftsführer und Prokuristen.
4. Beschlussfassung über eine Aufwandsentschädigung für die Aufsichtsratsmitglieder, wobei hier noch einmal betont wird, dass kein

Aufsichtsratsmitglied, das auch eine politische Funktion innehat, hier eine Entschädigung bekommen wird.

1. Die Beschlussfassung der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat der Theaterholding Graz/Steiermark GmbH.
2. Die Information über die vom Aufsichtsrat der Theaterholding Graz/Steiermark GmbH beschlossenen Konzern-Richtlinien und den Entwurf eines Leitbildes dieser Theaterholding Graz/Steiermark GmbH.
3. Die Bestellung von Dr. Peter Pilz von der Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft BDO für die Prüfung der Eröffnungsbilanzen der Gesellschaften und zur zukünftigen Prüfung des 1. Jahresabschlusses für die Spielzeit 2004 und 2005.

Das waren die Tagesordnungspunkte. Im Prinzip sind es auch Dinge, die schon vom Aufsichtsrat beschlossen worden sind, wo aber auch von Seiten der Notariate gebeten worden ist, dass es noch einmal durch die Generalversammlung, bestehend aus der Frau Landeshauptmann und meiner Wenigkeit, die Beschlüsse dazu gibt. Ich habe auch hier die Frage, gibt es hierzu eine Gegenstimme?

Die Mitteilung wurde einstimmig angenommen.

Bgm. Mag. **Nagl**: Meine Damen und Herren! Ich möchte Ihnen noch eine Mitteilung machen, weil es schon wieder widersprüchliche Mitteilungen zum Thema Stadtpark in den Medien gegeben hat und ich möchte Ihnen zum Thema Stadtpark eine Mitteilung machen. Seit dem Jahre 1976, und ich habe die Zeitungsartikel mitgebracht, seit dem Jahre 1976 gibt es bei uns die Diskussionen darüber, welche Bäume und wie die Bäume in unserem Grazer Stadtpark beinander sind, wie wir sie pflegen wollen, welche wir letzten Endes auch entfernen müssen. Ich lese Ihnen Mitteilungen jetzt vor und Überschriften, die aus dem Jahr 1976 stammen. „Die tote Allee mitten in Graz. Immer alarmierender werden die Stellungnahmen der Experten zum Baumsterben in der steirischen Landeshauptstadt. Der Naturschutzbeauftragte der Stadt Graz, Prof. Dr. Winkler: Mitten im Stadtpark ist die so genannte Dammallee nicht mehr zu erhalten, sie wird gefällt werden müssen.“ Graz am 24. September

1976: „Heute die Entscheidung über die Zukunft der Bäume. Heute fällt eine wesentliche Entscheidung über die Zukunft der Grazer Bäume. Vizebürgermeister Hasiba wird dem Stadtsenat einen Bericht über den katastrophalen Zustand des Baumbestandes übermitteln. Die Stadtregierung muss nun entsprechende Beschlüsse fassen. Grazer Bäume dürfen nicht sterben – Aktion grünes Graz. Noch ist die Chance gegeben, 800 Bäume vor dem Absterben zu bewahren und vieles mehr. Ich möchte Ihnen jetzt die Vorgangsweise, die wir gewählt haben und die wir wählen werden, auch einmal hier mitteilen. Am 15. Februar 2005 gab es eine Expertenrunde, davon informiert waren, und wir haben diese Diskussion im Übrigen bitte seit einem Jahr im Naturschutzbeirat alle NGOs, die hier mithelfen und das wurde auch auf unseren gemeinsamen Antrag hin die Überprüfung der Bäume in die Wege geleitet. Wir wissen seit Jahren, wenn man mit dem bloßen Auge hinschaut, dass es manchen Bäumen nicht gut geht und deswegen haben wir eine Überprüfung in Auftrag gegeben. Das hat der Herr Dipl.-Ing. Robert Grill für uns gemacht, er ist als Baumdoktor ausgerückt und hat alle Bäume untersucht. Ich glaube, er hat es professionell und gut getan und wir haben dann einen ersten Bericht im Naturschutzbeirat gelegt. Seit diesem Zeitpunkt gibt es die Diskussion, wie wir da weiter fortgehen. Eines steht auf alle Fälle fest und ich lade Sie ein, auch einmal jetzt in den Stadtpark zu gehen und sich die Bäume und die Baumkronen anzuschauen, jetzt, wo noch kein Laub drauf ist, da sieht man schon mit bloßem Auge, dass viele Bäume krank sind. Wir wissen aber auch, dass wir hier sehr behutsam gemeinsam vorgehen wollen, um unseren Stadtpark in Zukunft auch für die nächsten Generationen, die heute auch da sitzen, zu sichern (*Applaus ÖVP*). Am 15. 2. gab es eine Expertenrunde, bestehend aus Vertretern des Bundesdenkmalamtes, und ich erinnere hier noch einmal auch an den kulturellen Auftrag, der heute drüberliegt und dass Herr Dr. Bouvier mit dem Bundesdenkmalamt oberster Wächter auch über den Naturschutzbereich und des Bundesdenkmalamtes für diesen geschätzten Bereich ist. Weiters anwesend war Umweltschutzbehörde, unser Naturschutzvertreter Dr. Windisch und Vertreter der für Verkehrssicherheit der Bäume zuständigen Magistratsabteilungen und des Stadtsenatsreferenten. Es kam nach Abwägung aller Vor- und Nachteile einmal ein Ergebnis heraus, dass aus der Sicht des Denkmalschutzes, aus der Sicht des Schutzzweckes den geschützten Landschaftsteil Stadtpark, die Montclair-Allee und Teile der Dubrovnik-Allee in zwei Etappen durch Neupflanzung mit Bäumen einer stattlichen Größe ersetzt werden

soll. Von Experten des Denkmalamtes unter Beiziehung eines internationalen Fachmannes ist unbestritten, dass der wertvollste Teil des Stadtparks in seiner kulturhistorischen Bedeutung nur in Form einer gleichaltrigen Allee ersetzt werden kann. Durch die Berichterstattung in den Medien stehen alle Expertisen in einer öffentlichen Diskussion, das heißt, auch das Ergebnis, das hier diese Experten jetzt gefällt haben, ist kein endgültig grünes Licht. Es wird jetzt ein neuer Weg beschritten werden. Hinsichtlich des Zustandes der Baumvitalität liegt eine Untersuchung der für die Verkehrssicherheit der Bäume zuständigen Magistratsabteilungen, dem Stadtgartenamt, vertreten durch Herrn Grill, vor, die in einer Stelle des Herrn Umweltanwaltes beruhend auf einer schriftlichen Aussage von Herrn Univ.-Prof. Franz Wolkinger in Zweifel gezogen wurde. Um den in der Öffentlichkeit geäußerten Zweifel am aktuellen Baumbestand der Montclair-Allee auszuräumen, wird eine Überprüfung der Baumstatik durch externe Sachverständige selbstverständlich auch gemacht werden, man spricht immer wieder von den so genannten Zugüberprüfungen, das heißt, es wird an den Bäumen, an den Ästen gezogen werden, um sehr sinnvoll darzustellen, und dann wird sich herausstellen, ob die Expertisen, die wir gemacht haben, auch wirklich stimmig sind. International gebräuchlich und standardisierte Untersuchungsmethoden sollen aber dann irgendwann einmal einen Schlussspunkt der seit 1976 andauernden Diskussion ergeben. Und ich sage Ihnen jetzt auch (*Bürgermeister Mag. Nagl läutet mit der Ordnungsglocke*), jetzt sage ich Ihnen auch, wie wir das Prozedere anlegen wollen. Ich glaube, es ist uns allen gemeinsam hier ein Anliegen, in der Zukunft den Stadtpark auch für die nächsten Generationen zu erhalten. Niemand wird, und das garantiere ich, unnötig Bäume fällen. Zahlreiche ExpertInnen sind jetzt eingebunden und es werden auch alle, die noch genannt werden und sich als Experten berufen fühlen, an Diskussionen teilnehmen können, bevor wir, eingehend dann diskutiert, auch offiziell mit den Arbeiten beginnen werden. Garantie dieser statischen und anatomischen Tests zur Überprüfung des Zustandes der Bäume. Es wird volle BürgerInnenbeteiligung geben und zwar folgendermaßen: Ich lade heute schon alle Bürgerinnen und Bürger, alle Interessierten, alle Expertinnen und Experten und alle NGOs, aber auch Sie ein, am 12. April zwischen 14.00 Uhr und 17.00 Uhr sich einzufinden zum Tag des Stadtparks im Spiegelfoyer der Grazer Oper, gleich angrenzend an die betroffenen Alleen, es werden dort alle Experten der Stadt Graz und alle, die hier mitarbeiten, zur Verfügung stehen, es sind alle Bürger und alle

Bürgerorganisationen, -Initiativen und Experten eingeladen, hier sich an der Diskussion zu beteiligen und erst wenn wir daraus ein Ergebnis erzielen, wird es dann letztendlich zu den Arbeiten kommen, so war es vorgesehen, so ist es vorgesehen und so wird es stattfinden (*Applaus ÖVP*).

Bgm.-Stv. **Ferk**: Herr Bürgermeister! Ich finde, es ist schon ein erster Erfolg, dass, was du eben gerade dem hohen Gemeinderat berichtet hast, denn das ist schon etwas Neues, was du heute mitgeteilt hast, nämlich, dass es ein umfassendes Prozedere geben soll. Die Medienberichterstattung, und das, meine Damen und Herren, Sie wissen schon auch, dass sowohl Sie und wir auch uns natürlich mit verschiedenen Fachabteilungen gerne unterhalten und ganz genau gewusst haben, dass zuerst eher die Denkmalpflege im Vordergrund gewesen ist, daher auch in der Erstbegutachtung in erster Linie war der Herr Bouvier dabei. Nichts anderes fordern wir, fordere ich, dass wir gerade in jenem so schutzwürdigen Bereich der Grünzone in der Stadt, wenn man will, mit höchster Sensibilität vorgehen, und was 1976 offensichtlich schon in Diskussion gestanden ist, zeigt nur, wie sensibel man damit umgehen kann. Es gibt durchaus auch wissenschaftliche Studien, vor allem in Deutschland, weil leider in vielen urbanen Bereichen das Baumsterben, leider, sage ich, da ist und es nur notwendig macht, dass man sich hier international austauscht. Und da geht es natürlich auch, wenn man so will, um die Baumanatomie, da geht es um Statikgutachten, die haben wir bisher in diesem Ausmaß nicht gemacht und es kann nicht sein, ich sage das als letzten Satz, dass jeder Häuslbauer mit besonderer Sorgfalt in seinem eigenen Bereich bei einer Baumfällung umgehen muss und die Stadt in Wirklichkeit sagt, na, das interessiert uns nicht, diese kostbare Allee muss als Ganzes entweder gefällt oder erhalten bleiben, das ist undenkbar und daher sage ich, bin ich ganz zufrieden, da ist jetzt wunderbar innerhalb von wenigen Stunden reagiert worden, das ist absolut erfreulich (*Applaus SPÖ*).

Bgm. Mag. **Nagl**: Ich möchte es nur berichtigen, alle die im Naturschutzbeirat immer fleißig mitarbeiten, wissen das, dass diese Vorgehensweise vorgesehen war und

dass man eigentlich einen solchen Populismus sich sparen könnte, ich möchte das auch einmal klar andiskutieren (*Applaus ÖVP*), es ist...

Zwischenruf Bgm.-Stv. Ferk: Wenn es um die Gesundheit und Grünraum geht, gibt es keinen Populismus.

Bgm. Mag. **Nagl**: Es ist mir als Bürgermeister sehr wichtig, dass wir dieses Thema für die Jugendlichen, die hier auf der Galerie auch sind, aufbereiten, dass die genauso, wie wir in ein paar Jahren und in 20 und in 30 Jahren eine gesunde Allee vorfinden werden. Und es werden alle Experten gehört, es findet volle Bürgerbeteiligung statt, das war auch im letzten Naturschutzbeirat so, ich begrüße auch die Bürgerinitiative des Stadtparks, die da ist, die bei mir war, denen ich auch zugesichert habe, dass wir, bevor wir mit den Arbeiten beginnen, ausführlich diskutieren werden und das ist eine erste Meldung von Experten, das ist aber keine entscheidende Schlussveranstaltung. Und diese Damen und der Herr, die da sind, ich grüße Sie ganz herzlich, werden das auch bestätigen können, das ist nichts Neues seit ein paar Stunden, sondern das ist ein Weg, den wir seit zwei Naturschutzbeiratssitzungen vorgeschlagen haben und wenn das jemand nicht weiß, dann würde ich ihm empfehlen, dass er in Zukunft regelmäßig an den Naturschutzbeiratssitzungen auch teilnimmt (*Applaus ÖVP*).